



OSY-reloaded: Ostsee-Symposium ist durchgestartet

Nach der Corona-Pause und einem „Luftholen“ im vergangenen Jahr war das diesjährige Ostsee-Symposium des Landesverbandes im Kieler Hotel Atlantik wieder ein voller Erfolg. „Das macht Mut für die Zukunft“, sagte Kongressleiterin Dr. Rita Mahrt zum Abschluss. „Wir haben zum Glück Erfahrung, jungen Elan und technischen Sachverstand im Vorstand, so dass wir die Organisation immer noch mit „Bordmitteln“ hinbekommen.

Zugpferd war mit Sicherheit auch der Hauptreferent, Prof. Andreas Filippi aus Bern, der den ganzen Tag über ein Feuerwerk an Vorträgen zu wissenschaftlichen, aber auch hoch aktuellen praxisrelevanten Themen abbrannte. Dabei ging es von der Anamnese (*oft vernachlässigt, regelmäßig nachfragen*) über Mikrochirurgie bei der Wurzelspitzenresektion (*nie ohne retrograde WF und immer mit Lupe*) sowie der Trans- und der intentionellen Replantationen von Zähnen bis zu Zahntraumata (*nicht nur Röntgenbilder, sondern auch Fotos machen*) in all ihren Ausprägungen. Übrigens: Luxationen von Zähnen gibt es nicht, weil Zähne keine Gelenke haben, Kältetests sind unsinnig und: Bei mehr als 1mm Auslenkung ist auch der Knochen frakturiert!

Ausführlich ging Filippi auch auf die neuen Herausforderungen in der zahnärztlichen Chirurgie ein, die aus der zunehmenden Anwendung von neuen Gerinnungshemmern bei Herz-Kreislaufkrankungen sowie dem Einsatz von Bisphosphonaten bei Osteoporose oder Tumorerkrankungen resultieren. Im ungünstigen Fall kann dann schon die unbedachte Entfernung eines einzigen lockeren Zahnes den Verlust des halben Unterkiefers zur Folge haben.

Corinna Bäck („ab“-Agentur) referierte über Strategien zum Selbstmanagement zur Vermeidung eines Burn-Outs sowie über die Optimierung der Kommunikation im Praxisteam und gegenüber Patientinnen und Patienten. Daniela Ballesteros machte Lust auf Analogberechnung in der GOZ. Abgerundet wurde das Ganze mit einer Dentalausstellung, der standespolitischen Sprechstunde mit Gesundheitspolitikern zum Thema „Bürokratieabbau“, einem voll besetzten Vorkongress am Freitag zum Thema zahnärztliche Existenzgründung „EXI-SH – Familie und Beruf“ (Berichte umseitig) – und mit jeder Menge guter Laune!

Dr. Peter Kriett †

Am 25. Juli 2025 verstarb unser geschätzter Kollege Dr. Peter Kriett, der die zahnärztliche Standespolitik über Jahrzehnte maßgeblich geprägt hat.

Peter Kriett war seit 1974 Mitglied des Freien Verbandes und wurde 1995 Vorsitzender der Bezirksgruppe Süd, ab 1991 Mitglied des KZV-Vorstandes, ab 1998 KZV-Vorstandsvorsitzender und zugleich Mitglied des KZBV-Vorstandes und dort u.a. Initiator der AG Vertragspolitik. Er hatte immer „das Ohr an der Basis“ und war bis zu seiner Erkrankung 2016 aktives Mitglied des Segeberger Kreisvereinsvorstandes und zuletzt sein Ehrenmitglied. Er hatte die Gabe, standespolitische Talente zu erkennen und sie für die zahnärztliche Sache zu begeistern – mit „fördern und fordern“. Freiheit für Freiberufler war für ihn als aktives FDP-Mitglied vor allem die Freiheit zu etwas – nicht von etwas. Diskussion mit ihm war immer eine harte Schule – auch für seine Freunde Seine Fähigkeit zur messerscharfen Analyse von Gesetzestexten machte ihn zum ebenso gefürchteten wie geachteten Verhandlungspartner von Krankenkassen. Zahnärzteschaft und Freier Verband haben ihm viel zu verdanken. Seine Ideen und seine Weichenstellungen wirken bis heute fort. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen

JH

JH

Podiumsdiskussion – „Bürokraten abbauen“

„Wer Bürokratie abbauen will, wir nicht umhin kommen, Bürokraten abzubauen“, resümierte der FVDZ-Landesvorsitzende Jan-Philipp Schmidt bei der Podiumsdiskussion im Rahmen des Ostsee-Symposiums.

Geladen waren alle im Landtag vertretenen Parteien, um unter Moderation von Dr. Joachim Hüttmann mit Vertretern der Ärzte- und Zahnärzteschaft zu diskutieren – gekommen waren Dr. Heiner Garg (FDP) und Hauke Hansen (CDU). Hansen, gesundheitspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion erklärte, die neue Bundesregierung werde die zahlreichen Ankündigungen aus dem Koalitionsvertrag (wie Bürokratiebremse, Sofortprogramm zum Bürokratieabbau) zügig umsetzen. Garg berichtete von seinen Erfahrungen mit der Verwaltungsebene aus zwei Amtsperioden als Gesundheitsminister: Man müsse auch mal den Mut haben, Unpopuläres umzusetzen und die Verantwortung dafür zu übernehmen. Die aktuelle Landesregierung forderte er dazu auf, den seinerzeit von ihm initiierten Versorgungssicherungsfonds mit Leben (sprich: Geld) zu füllen, um auch mal „Dinge auszuprobieren“.

Auf der (zahn)ärztlichen Seite überwog dann doch die Skepsis gegenüber den Ankündigen der Koalition wie „One in – Two out“ - hatte sich doch Schleswig-Holstein in einer IW-Studie als bundesweiter Spitzenreiter beim Aufblähen der Verwaltung erwiesen. Dr. Axel Schroeder (stv. Vorsitzender der AeG-Nord) betonte, es sei nun endlich „handeln und machen angesagt und nicht nur darüber reden!“ Die ambulanten Versorger in der Medizin müssten enger zusammenrücken und die Umsetzung der auf dem Tisch liegenden Lösungsvorschläge einfordern. Um Bürokratie und Administration abzubauen, seien vor allem Transparenz und verbesserte Kommunikation notwendig.

Die stv. Landesvorsitzende Dr. Antonia Baitz berichtete von eigenen Erfahrungen bei ihrer letzten Praxisbegehung durch das Landesamt, an der Hauke Hansen persönlich teilgenommen hatte. Dabei sei deutlich geworden, dass zum Teil Unklarheit über die Rechtsgrundlagen einiger Anforderungen bestehe. „Hygiene kann doch nicht landesspezifisch oder gar von der persönlichen Auffassung des Begehers abhängig sein“, sagte Baitz. Inzwischen dränge sich zudem der Verdacht auf, dass Begehungen nicht der Verbesserung der Sicherheit in Praxen, sondern zur Generierung von Bußgeldern dienen. „Das Maß ist wirklich voll“, ergänzte der Landesvorsitzende Schmidt. „Wir Zahnärzte haben in der Corona-Pandemie gezeigt, dass wir Hygiene können. Zur ‚Belohnung‘ wird nun von der Behörde angekündigt, dass alle Zahnarztpraxen, die zahntechnische Werkstücke herstellen sozusagen in einer „dritten Welle“ begangen werden sollen. Dafür fehlt nicht nur jede Begründung, sondern auch jedes Verständnis!“.

Dennoch werde der Freie Verband sich weiterhin darum bemühen, gemeinsam mit der für die Berufsausübung zuständigen Zahnärztekammer, den Behörden und der Rechtsaufsicht zu vernünftigen Lösungen zu kommen.

JH

EXI-SH – Lust auf Niederlassung

Unter dem Motto „Familie & Praxis“ hatte der Landesverband am Freitag zu einem innovativen Vorkongress zum Ostsee-Symposium ins ATLANTIC Hotel Kiel eingeladen.

Unter der Leitung der stellvertretenden Landesvorsitzenden Dr. Antonia Baitz und in enger Zusammenarbeit mit den Praxis-Gründungsberatern von Bollwerk Hamburg wurden mehr als 30 junge Kolleginnen und Kollegen (die Mehrzahl weiblich) mit einem straffen Programm von Vorträgen und Workshops zu nahezu allen Aspekten der freiberuflichen Selbstständigkeit und der Praxisgründung informiert. Ein Podiumsgespräch, an dem auch Dr. Claudia Stange als Vorstand für beruflichen Nachwuchs der Zahnärztekammer teilnahm, zeigte deutlich, dass Familie, Kinder und erfolgreiche Niederlassung in eigener Praxis wunderbar zusammenpassen.

Mehr als zehn Referentinnen und Referenten gestalteten unter der Moderation von Tim Kelling (Bollwerk) einen abwechslungsreichen Tag mit komprimiertem Wissen und vielen Möglichkeiten zum persönlichen Austausch. Etliche Fragen und konstruktive Anmerkungen der Teilnehmer während der Vorträge und Workshops zeigten das große Interesse am kollegialen Erfahrungsaustausch.

So ließen es sich die Teilnehmer denn auch nicht nehmen, den langen Tag noch mit der „EXI-SH Night“ auf Deck 8 des Hotels hoch über der malerischen Kieler Förde ausklingen zu lassen. Glückwunsch zum erfolgreichen Start dieses Pilotprojekts!

JPS/JH